

Bike-Flash-Anlage soll mehr Sicherheit für Radfahrer in der Innenstadt bringen

UWG stellt Antrag - Stadtverwaltung prüft bereits Realisierung

Neustadt (dgs). Ein tödlicher Fahrradunfall in Burgdorf überschattete am Wochenende die Inbetriebnahme der bundesweit ersten so genannten Bike-Flash-Anlage in der Nachbarstadt Garbsen. „Es darf nicht erst etwas passieren, bevor wir tätig werden“, wünscht sich Neustadts UWG-Ratsherr Peter Hake. Zusammen mit seinem Fraktionsvorsitzenden Willi Ostermann setzt er sich daher für die zügige Installation einer solchen Anlage in der Innenstadt ein.

Wunschstandort ist die Kreuzung Wunstorfer Straße/Herzog-Erich-Allee, an der vor zwei Jahren ein LKW-Fahrer einen Fahrradfahrer beim Abbiegen übersah. Der Radfahrer verstarb noch an der Unfallstelle. Durch helle Blinklichter in verschiedenen Höhen warnt die Bike-Flash-Anlage abbiegende Lastwagen vor Radfahrern, die auf dem Radweg geradeaus weiterfahren wollen. Auch die Radfahrer werden so darauf hingewiesen, dass sie sich für den LKW-Fahrer im toten Winkel befinden.

Um die Einführung zu beschleunigen, spricht sich die UWG für die Bereitstellung städtischer Mittel im neuen Haushalt aus. Die Installation der Anlage in Garbsen hat 35.000 Euro gekostet. Die Hälfte der Kosten übernahm die Stadt Garbsen, die auch für die Unterhaltungskosten zuständig ist, die andere Hälfte zahlte der zuständige Straßenbausträger, in diesem Fall die Region.



Immer wieder kommt es an Kreuzungen wie hier an der Wunstorfer Straße zu brenzlichen Situationen für Radfahrer. Willi Ostermann (v.li.), Peter Hake und Magdalena Itrich von der UWG wollen nicht warten, bis hier erneut etwas passiert.

Foto: Gade-Schniete

Stadt ist „schon dran“ - Landesbehörde muss zustimmen

„Wir sind schon seit August dran an diesem Thema“, nimmt Benjamin Gleue, Verkehrskordinator der Stadt, den UWG-Antrag zur Kenntnis. So habe die Verwaltung bereits Kontakt mit dem Hersteller der Anlage aufgenommen. Bis zu 17.000 Fahrzeuge passieren täglich die Bahnhofskreuzung, darunter viele LKW. „Natürlich bringt

die Bike-Flash-Anlage keine 100prozentige Sicherheit“, warnt Gleue, aber sie Sorge für erhöhte Aufmerksamkeit, sowohl bei Kraft- als auch bei Radfahrern. Im Gegensatz zu Garbsen handelt es sich bei der Wunstorfer Straße um eine Bundesstraße, hier müsse erst die Landesstraßenbaubehörde zustimmen, so Gleue. Auch der Platz für die

Anlage sei an dieser Stelle sehr begrenzt. „Wir müssen schauen, ob das technisch möglich ist“. Alles was der Sicherheit dient, sollte getan werden, meint Jens Morig, als Spediteur bestens mit der Problematik des „Toten Winkels“ vertraut. Insbesondere innerstädtisch sei die Anlage absolut sinnvoll, ist er überzeugt.

dgs